

# Leserumfrage : Bemerkungen zur Leserumfrage "alt - jung"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **70 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bemerkungen zur Leserumfrage «alt – jung»

*Die Leserumfrage «alt – jung» (Zeitlupe 1/92) hat ein überwiegend positives Echo ausgelöst, doch sollen vor allem die kritischen Stimmen gehört werden. Denn das Ausfüllen von Fragebogen oder das Mitmachen an Wettbewerben kann problematisch sein, weil man damit irgendwelchen Firmen seine Daten liefert, die dann kommerziell verwendet werden können. Um es gleich vorwegzunehmen: Die Umfrage diente nicht dazu, Daten über die Leserinnen und Leser der Zeitlupe zu sammeln, sondern nur um ihr Verhältnis zur jungen Generation zu ergründen. Die Preise waren als kleiner Anreiz oder als Belohnung für die Mitarbeit gedacht. Dem Fragebogen wurde angekreidet, er sei zu vereinfachend, zu schwierig, die Fragen falsch gestellt usw. Ausserdem wurde der Verdacht geäussert, die Zeitlupe wolle sich mit dem Musenalp Express zusammenschliessen. Das ist nicht der Fall, aber wenn junge mit älteren Menschen diskutieren sollen, dann müssen auch die jungen Leute zu Wort kommen. Und da die Zeitlupe nur sehr wenige Junge zu ihrer Leserschaft zählen kann, wurde die Zusammenarbeit mit dieser Jugendzeitschrift gesucht.*

### Umfragen irreführend

Solche Umfragen halte ich für mehr oder weniger irreführend. Trotz den vielen Fragen und den differenziert zu gebenden Antworten. Wieviel und welchen Kontakt haben denn die Antwortenden mit der Umwelt? Das geht nur unzureichend aus dem Fragebogen hervor.

Die Fragen sind fast alle falsch gestellt. Die ersten zwei beispielsweise sind so nicht sinnvoll zu beantworten. Die Fragen müssten doch lauten: Welchen alten Menschen sollte man mehr, welchen weniger Einfluss geben. Aber ohne nähere Begründung wäre auch das fragwürdig. Es ist unverständlich, dass Soziologen so wenig psychologisches Verständnis haben.

*Herr P. P.*

### Verbindung von Zeitlupe und Musenalp Express

Wenn ich recht verstehe, streben Sie eine Verbindung der beiden Zeitschriften Zeitlupe und Musenalp Express an. Dies finde ich sehr schade. Die Zeitlupe ist doch ein Blatt für uns Ältere. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Jungen an unseren Themen Interesse hätten, höchstens zum Kritisieren. Meiner Meinung nach wird den Jungen sonst genug Lesestoff geboten.

*Frau B. Sch.*

### Befragungen ablehnend gegenüber

Es fällt schwer, die meisten Antworten in das Schema 1 bis 5 zu pressen. Ich denke, es hänge bei der einen wie bei der andern Altersgruppe vom eigenen Verhalten und von der eigenen Einstellung ab, und ein Schema weist, meines Erachtens, zu viele Ungenauigkeiten und Fehler auf. Darauf wird dann ein Resultat verkündet: «So und so viele Prozent der Schweizer sind, haben, sagen, wollen, denken usw.» Ich denke, man müsste jede Frage individuell beantworten lassen. Es wird komplizierter, dafür auch ehrlicher. Z. B. Frage 1: In spezifischen Fragen sollten junge Menschen mehr Einfluss auf Wirtschaft und Politik haben, in andern eher reifere. Und bei manchen Problemen ist der Einfluss wohl richtig, wie er jetzt ist. Also, im ganzen lehne ich so oberflächliche Befragungen ab. Wenn ich sie trotzdem beantwortet habe, dann nur, um an der Verlosung teilnehmen und meine Auffassung mitteilen zu können.

*Herr E. W.*

### Nicht alle Antworten logisch

Ich bin gespannt, was beim Fragebogen herauskommen wird. Bei der Beantwortung war ich ständig in einem Zwiespalt, was ich persönlich empfinde, was ich für objektiv richtig halte und schliesslich, was ich mir wünsche. Es ist denkbar, dass nicht alle Fragen sehr logisch beantwortet sind. Vielleicht geht es andern gleich, so dass Antworten allenfalls kontrovers ausfallen könnten.

*Frau M. B.-H.*

### «alt – jung»-Clichés

Ihren Fragebogen habe ich nach bestem Wissen und Gewissen ausgefüllt – und bin nicht ganz glücklich dabei. Bei der Zahl 4 «Ich bin nicht ganz damit einverstanden» hätte mir die Formulierung «stimmt teilweise» besser gefallen. Werden mit den Diskussionen über «alt – jung»-Clichés eben

diese Clichés nicht erst recht zementiert? Es gibt doch unter den Jungen wie unter den Alten «solche und solche»; man kann beim besten Willen nicht mit allen Mitmenschen, seien sie jetzt jung oder alt, gut Freund sein.

*Frau H. H.*

### Den Jungen immer vorrechnen

Warum rechnet man den Jungen unablässig vor, wieviel sie einmal für wie viele Rentner werden zahlen müssen? Warum macht man nicht einmal eine Studie, aus der hervorgeht, wie viele Stellen durch das Einkommen alter Menschen gesichert werden? Was wären die Restaurants, die Bahnen, die Schiffe usw., wenn deren Infrastruktur während der Woche nicht von den Rentnern getragen würde? Wie stünde es mit der Bekleidungs- und der Schuhindustrie? Früher hatten Ehepaare viele Kinder, die dann für ihre Eltern sorgten. Heute hat eine Familie wenig Kinder. Was würden diese sagen, wenn sie plötzlich für ihre Eltern aufkommen müssten?

*Frau M. Sch.*

### Schwarzweiss

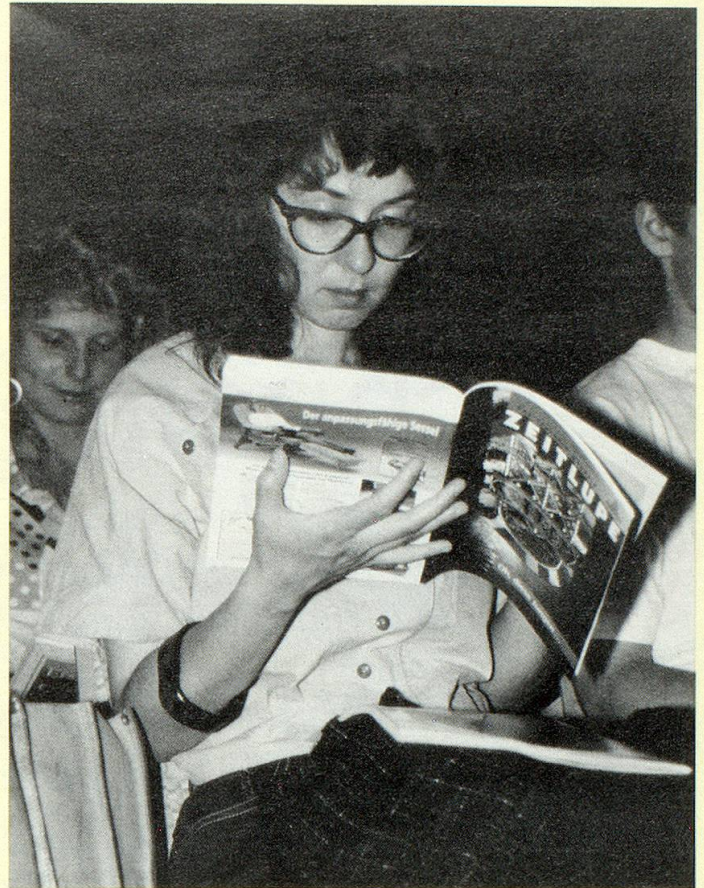
Viele Fragen oder Aussagen sind zu schwarzweiss gehalten. Alt sein: Ich unterscheide zwischen Jahren und Befinden, Haltung usw. Sich alt fühlen: Nach einer Bergtour mit dem 12jährigen Enkel auf den Säntis spürte ich, dass ich jetzt eine Stufe älter bin. Eigenschaften alt/jung: man kann doch eine Menschengruppe nicht so hart und verallgemeinernd charakterisieren! Es kommen doch in jedem Alter alle Arten von Temperamenten, Charakteren und Mischungen vor! Ihre Aussagen sind ja fast verbrecherisch oberflächlich und inkompetent.

*Herr H. R. Ae.*

### Mit Verallgemeinerungen nichts anfangen

Ich kann den Fragebogen beim besten Willen nicht beantworten, da ich mit den Verallgemeinerungen «alte Menschen» und «junge Menschen» nichts anfangen kann. Die Generationen setzen sich doch aus lauter Individuen zusammen. Unter den «alten Menschen» gibt's sowohl verblödete Biertrinker, sture Rechthaber als hochintelligente, erfahrene und gütige Persönlichkeiten. Ebenso bei den «jungen Menschen», bei denen es sowohl unerzogene Rüpel als verantwortungsbewusste, opferwillige, gescheite, oft auch freundliche junge Leute gibt. Den Fragebogen sende ich beinahe blanko zurück.

*Frau M. Sch.*



An der Tagung «Alt und jung gegeneinander?» im Zentrum «Bärenmatte» in Suhr: Auch junge Menschen interessieren sich für unser Senioren-Magazin.

*Foto: Richard Haller*

### Informationen über Abonnenten

Nun haben Sie wieder einen neuen Aufgabenkreis für Ihren PC. Warum all diese Vorfragen, die eigentlich rein persönliche Sachen sind. Damit Sie Ihren Beantwortungsraster nur über die ausgefüllten Fragen halten müssen und zugleich soviel Informationen über die einzelnen Abonnenten erhalten? Für was all das? Ich glaube kaum, dass mit dieser Fragerei die Beziehung zwischen Alt und Jung verbessert werden kann, das ganze ist doch eine individuelle Angelegenheit jedes einzelnen und seiner Stellungnahme zu den jungen Menschen. Als ehemaliger Berufsfachlehrer habe ich auch meine Erfahrungen gemacht, schlechte, aber auch viele gute. So soll es sein, und es wird sich kaum ändern. Die Zeitlupe befasst sich ja weitgehend nur mit «Alten-Problemen» und gibt den «Jungen» keinen Raum, um sich zur Sache zu äussern.

*Herr F. M.*

*Redaktion: Marianna Glauser*